



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

1. August – 9. August 2026
Wochenbrief Nr. 2499 / Jahreswoche 32

Samstag, 1. August

- Hl. Alfons von Liguori - Nationalfeiertag
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 2. August

- 18. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Eusebius von Vercelli
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 09.00 Uhr

Montag, 3. August

- Hl. Lydia
Rosenkranzbeten in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 4. August

- Hl. Johannes Maria Vianney
Eucharistiefeier in der Kapelle Burgbühl um 08.30 Uhr
Zelebrant: Domherr Niklaus Kessler

Mittwoch, 5. August

- Hl. Oswald
Keine Messe

Donnerstag, 6. August

- Verklärung des Herrn – Hll. Felicissimus und Agapitus
Keine Messe

Freitag, 7. August

- Hl. Afra
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 18.55 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 8. August

- Hl. Dominikus
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 9. August

- 19. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Romanus
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Antoni

*Wenn Bäume sprechen könnten,
würden sie dir danken.
Wenn der Regen singen könnte,
würde er für dich singen.
Wenn die Sonne rufen könnte,
würde sie dich preisen.
Alle diese Wunder der Natur brauchen dich,
und wir brauchen diese Wunder.
Und du, Gott, bist in all diesen Dingen.
Dafür danken wir dir.*

(Aus Papua Neuguinea)

Der Feigenbaum und der Schatten

Es war ein heisser Sommertag. Die Sonne stand hoch am Himmel, und die Wege flimmerten in der Wärme. Ein alter Mann setzte sich unter einen grossen Feigenbaum. Sein Enkel fragte ihn:

„Grossvater, warum setzt du dich immer unter diesen Baum? Es gibt doch viele andere.“

Der Grossvater lächelte und strich über die raue Rinde.

„Als ich so alt war wie du“, sagte er, „war dieser Baum kaum höher als meine Schultern. Mein Vater hat ihn gepflanzt. Er wusste, dass er selbst nie den grossen Schatten geniessen würde, den dieser Baum einmal spenden würde. Trotzdem hat er ihn sorgfältig gegossen, vor Wind geschützt und Geduld gehabt.“

Der Junge schaute nach oben. Zwischen den Blättern tanzte das Sonnenlicht, Vögel zwitscherten, und eine leichte Brise kühlte die Luft.

„Also sitzt du heute im Schatten deines Vaters?“

„Ja“, antwortete der Grossvater. „Und eines Tages werden vielleicht andere im Schatten dessen sitzen, was wir heute pflanzen – nicht nur Bäume, sondern auch Freundlichkeit, Trost, Vergebung und Hoffnung.“

Der Junge schweig einen Moment.

Dann nahm er eine kleine Feige vom Boden, grub mit den Händen ein Loch und legte den Samen hinein.

„Man weiss nie“, sagte er lächelnd, „wer einmal den Schatten brauchen wird.“

So ist es auch mit Gottes Liebe. Oft sehen wir nicht sofort, was aus einem guten Wort, einer helfenden Hand oder einem stillen Gebet wächst. Doch Gott lässt das Kleine gross werden. Er schenkt Früchte zur rechten Zeit und bereitet Wege für Menschen, die wir vielleicht nie kennenlernen.

Gerade in den Sommertagen, in denen vieles langsamer wird, dürfen wir uns daran erinnern: Nicht alles muss sofort sichtbar sein. Manches wächst in der Stille – getragen von Geduld, Vertrauen und Gottes Segen.

Mögen wir in dieser Augustwoche Menschen sein, die Schatten schenken, Hoffnung pflanzen und darauf vertrauen, dass Gott das Wachstum schenkt.

